

Interventionistische Linke
Rede
Fahrraddemo Leinemasch BLEIBT, 19. Juni 2022

Heute tragen wir unseren Widerstand auf die Straße. Widerstand gegen eine im Jahre 2022 komplett bescheuerte Idee. Durch die Leinemasch soll eine Autobahn gebaut werden und das in Zeiten der manifesten Klimakrise. Diese Idee kann bei uns nur auf Widerstand treffen.

Seit Jahren fordern wir Geld, um echten Klimaschutz umzusetzen. Immer wieder werden wir getröstet. Für unsere Zukunft ist kein Geld da. Aber für den Verteidigungshaushalt, der ist in den letzten Jahren um 35% gestiegen - von 37 Mrd auf 50 Mrd Euro. Und da sind die geplanten Erhöhungen und die 100 Mrd Sondervermögen noch nicht mal mit dabei. Diese 35%, die 13 Mrd Euro, wüssten wir viel besser zu investieren. In eine kleine Verkehrswende zum Beispiel - 13 Mrd könnten das 9 Euro-Ticket fürs gesamte Jahr ermöglichen.

Aber Waffen und Militär sind wichtiger. Und genau an so etwas zeigt sich die zynische Stärke des Kapitalismus und die Verbindungen zwischen Krieg und Klimakrise. Energiepolitik wird da zur Sicherheitspolitik. Da geht plötzlich der Umbau von Kohle auf Erneuerbare. Und weil das Fracking-Gas für die Wirtschaft gebraucht wird, heißt Energiesparen dann „Frieren für den Frieden“. Das System darf schließlich nicht stoppen, schon gar nicht für eine echte Klimawende. Höher, schneller, weiter – Höhere Mieten, schnellere Autos und weitere Waffenlieferungen ins Ausland. Sonst sind die Aktionär*innen verstimmt und die Spenden fließen nicht mehr.

Es läuft im Kapitalismus. Was aber nicht läuft ist der Klimaschutz!

Denn um echten Klimaschutz zu betreiben, bräuchte es echtes Interesse daran für die Umwelt einzustehen. Und das heißt letztlich auch: Scheiß auf den Kapitalismus – in endlichen Systemen, wie der Erde, kann es kein unendliches Wachstum geben.

Aber bei allem was gerade passiert, bleiben auch immer wieder Fragen: Wo soll das alles noch hin führen? Wird unser Protest überhaupt gehört? Können wir noch was an der Klimakrise verhindern? Sicher ist nur: Wir werden uns nicht vereinnahmen lassen. Wir sind keine billige Wahlkampfhilfe.

Denn es reicht nicht die richtige Partei zu wählen. Für echten Klimaschutz, für die

ökosoziale Wende, müssen wir unsere Interessen selbst durchsetzen, auf die Straße gehen – und zwar alle zusammen. Sonst wird das auch nichts mit dem Erhalt der Leinemasch.

Dann erklärt uns Willi Hamburg im Oktober mit traurigem Robert-Habeck-Blick, dass bei der Leinemasch wegen der Realpolitik leider nix zu machen ist. So wie beim Erhalt des Dannenröder Forst in Hessen – da konnten die Grünen auch nichts machen. In der Folge wurden dann Protestierende von der Polizei mit Tasern aus den Bäumen geschossen.

So sieht's aus unter Rot-Grün-Gelb: Die Verkehrswende geht den Bach runter – kein Straßenbaumoratorium, kein Tempolimit, kein Geld für den ÖPNV-Ausbau auf dem Land. Und in der rot-grünen Region gibt's auch kein 365 Euro-Ticket für alle. Nur für Leute, die nebenher noch mindestens 5 Stunden in der Woche ehrenamtliche Arbeit leisten können.

Und wenn wir von Klimaschutz reden, dann geht es auch nicht nur darum die Autobahn durch die Leinemasch oder die LNG-Terminals an der Küste zu verhindern. Der Klimawandel ist ein weltweites Problem, bei dem wir im Globalen Norden gerade noch am besten weg kommen. Denn Dürren, Fluten und andere Extremwetter zwingen im Globalen Süden bereits jetzt Menschen zur Flucht. Von denen schaffen es die Wenigsten zu uns – dafür sorgen Frontex und die Festung Europa. Die Menschen, welche unter den Auswirkungen unserer imperialen Lebensweise leiden, sollen schließlich zu Hause verrecken. Es trübt halt die Stimmung, wenn die Leichen der Geflüchteten an unsere Urlaubsküsten angespült werden.

Deshalb heißt für uns: Klimaschutz muss immer auch Klimagerechtigkeit sein.

Und wenn wir ernsthafte Klimagerechtigkeit für den Globalen Süden fordern, bedeutet das eine Einschränkung der Reichen und Besitzenden. Dann heißt das Einschränkung im Globalen Norden. Systemchange not Climatechange kann daher nicht heißen: weiter so in grün - Ein paar Windräder hier und ganz viele E-Autos da. Wir müssen weg vom Überkonsum des Kapitalismus hin zur globalgerechten Subsistenz des demokratischen und libertären Kommunismus.

Also packen wir zusammen das Problem bei der Wurzel.

Denn eins ist sicher: Ohne ökosoziale Revolution läuft hier gar nichts!